

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

Um eine solide Haushaltsplanung zu gewährleisten ist es wichtig, die Einnahmen und Ausgaben sorgfältig zu analysieren und zu prognostizieren. Dies ermöglicht es unsere finanziellen Ressourcen effizient einzusetzen um kurz-, mittel- und langfristige Ziele zu verfolgen. Der Haushalt sollte der Politik sowie den Bürgerinnen und Bürgern transparent kommuniziert werden. Es ist wichtig, dass die Verantwortlichen sorgfältig und verantwortungsbewusst mit den finanziellen Ressourcen umgehen um eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt zu gewährleisten.

Diese Verantwortung vermissen wir im vorliegenden Haushaltsentwurf. Vielmehr haben wir in unserer Fraktion den Eindruck, dass jegliches Augenmaß für die Ausgaben verlorengegangen ist.

Der Doppelhaushalt für 2024/25 weist eine Verschuldung von sage und schreibe 133 Mio. € für 2024 und 145 Mio. € für 2025 auf. 2015 lag die Verschuldung noch bei 45 Mio. €. Besonders besorgniserregend sind dabei die Kassenkredite mit 53 bzw. 58 Mio. € da diesen keine Werte gegenüberstehen.

Im gleichen Zeitraum stieg die Grundsteuer B von 580 auf 913 Punkte und die Gewerbesteuer von 520 auf 555 Punkte an.

Ob dies ein verantwortungsbewusster Umgang mit unseren Finanzen ist, stellt unsere Fraktion in Frage.

Ich möchte in diesem Zusammenhang über eine weitere Entwicklung im Haushalt unserer Stadt sprechen, die unsere Aufmerksamkeit erfordert.

In den letzten Jahren hat sich die Anzahl der Beschäftigten bei der Stadt deutlich erhöht. Im Jahr 2015 hatten wir 186 Stellen. Diese sind im Stellenplan 2024 auf 293 angestiegen. Diese Steigerung des Personals hat erhebliche Auswirkungen auf unseren Haushalt. Sicherlich gab es eine notwendige Zunahme der Stellen wie z.B. Kindertagesstätten, Verwaltungsaufgaben für Schulen, Kinder- und Jugendhilfe sowie den Zuwachs an Geflüchteten. Diese Aufgaben erklären aber nicht den Zuwachs um 107 Stellen. Ein Teil der zusätzlichen Stellen in den letzten drei Jahren wurde seitens Verwaltung mit dem Bedarf für Planungen der ISEK Projekte, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Klimaschutzanpassungen begründet.

Hier müssen wir kritisch hinterfragen und sorgfältig prüfen, ob wir uns diese Ausgaben leisten können und wollen.

Die Personalfuktuation in der Verwaltung mit ca. 20% im Jahr 2023 erscheint uns enorm hoch. Dieser ständige Wechsel führt zu einem stetigen Know-How Verlust und verhindert ein effizientes Arbeiten, was den Personalbedarf nochmals steigert.

Diese eklatante Fehlentwicklung wird in den Anmerkungen zum Stellenplan zwar erläutert. Es fehlt jedoch an einer Information, ob die Ursache bereits analysiert wurde und ggfs. bereits Maßnahmen zur Beseitigung dieses Missstandes ergriffen wurden.

Die Verwaltungsspitze sollte kritisch nach den Gründen fragen. Die Vergütung dürfte es bei einem Wechsel von Verwaltung zu Verwaltung sicherlich nicht sein. Die Zunahme der Ausgaben und damit auch der Verschuldung ist äußerst besorgniserregend und erfordert einen maßvollen Umgang mit Investitionen und Personalressourcen.

Es ist unerlässlich, dass die Ausgaben überprüft werden und sichergestellt wird, dass sie im Einklang mit unseren Einnahmen stehen. Es muss auch in Betracht gezogen werden, die Prioritäten neu zu bewerten und Ausgaben sowie Investitionen zu kürzen, um die Verschuldung zu reduzieren.

Nach unserem Eindruck fehlt es hier an einem Sparwillen, der bei immer mehr zunehmenden Ausgaben und durch Preissteigerungen unbedingt notwendig wäre.

Unserer Fraktion ist klar, dass wir uns auf einen Strukturwandel zu bewegen. Ich sage bewusst zubewegen, da in dieser Hinsicht noch nichts passiert ist. Verwaltung und Politik beschäftigen sich überwiegend mit ISEK Projekten und Stadtverschönerung. Außer in der Verwaltung entsteht dadurch kein einziger neuer Arbeitsplatz. Sicherlich ist es verführerisch, wenn die Verwaltung kommuniziert, dass 80 % gefördert werden. Aber auch 20 % Eigenanteil tragen zum Anstieg des Schuldenberges bei und bedeuten einen Anstieg der Ausgabe für Zinsen.

Unsere Fraktion weist permanent auf Projekte hin wozu man sagen kann, schön zu haben, aber können und wollen wir uns diese leisten? Wir sagen „nein“ zu schöner- aber dafür pleite. Als Oppositionsfraktion rennen wir damit jedoch immer wieder gegen Wände.

Hier nur wenige Beispiele.

Grünes Band auf der ehemaligen Bahntrasse, Eigenanteil knapp 1,6 Mio. €, Nein!
(Wie sagte der Bürgermeister zur alten Bahntrasse – das ist ein Hundeklo. Ich sage dann haben wir bald ein sehr teures Hundeklo.)

Umgestaltung des Bereichs vor dem Prompershof, Eigenanteil knapp 200.000 €, Nein! Etwas Aufwertung und vernünftige Pflege führen hier auch zu einem attraktiven Platz.

Planungswettbewerb Rathausumfeld, Eigenanteil nur an den Planungskosten 285.000 €, Nein!

Sanierung Freibad, ja, aber kein unnötiger Luxus. Wichtig ist uns vor allem das Schwimmen und ganz besonders das Schul- und Vereinsschwimmen.

Darüber hinaus wurden im Haushalt 2023 bereits 662.000 € für Nutzungskonzepte Rathaus und Arnoldusschule, Planungswettbewerb Rathausumfeld sowie Machbarkeitsstudien grünes Band und Festhalle veranschlagt.

All diese Projekte sind sicherlich schön zu haben, aber teuer. Über die gesamten Folgekosten für wie Grünpflege, Wartung und Instandhaltung werden bisher immer noch keine Angaben gemacht. Hierzu lassen wir uns dann mal überraschen.

Gleiches gilt für die Folgekosten Sport- und Bewegungspark, Skaterbahn, Pumptrack etc., auch hier nichts zu den Folgekosten für Instandhaltung, Pflege, Prüfungen und Reparaturen.

Sinnvolle und notwendige Investitionen wie Schul-, KiTa und Sporthallenneubau, Beteiligung Windpark oder Netzgesellschaften tragen wir selbstverständlich gerne mit.

Wir sind uns sicher, dass der Haushalt, insbesondere da er keine Steuererhöhung beinhaltet, von der Mehrheit beschlossen werden wird. Es ist aber wichtig, dass wir verantwortungsbewusst handeln und die langfristige finanzielle Situation im Auge behalten. Wir sehen jedoch einen riesigen Schuldenberg und eine hohe Zinsbelastung für die nachkommenden Generationen anwachsen. Diese Last möchten wir der nächsten Generation nicht aufbürden.

Unsere Fraktion wird deshalb den Doppelhaushalt nicht mittragen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Horst Schnell
Fraktionsvorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort.